

# Mein Praktikum in Polen



Im Rahmen des IHC IPP Förderpreises 2013 absolvierte ich mein Praktikum von September bis November 2013 in der polnischen Vertriebstochergesellschaft „Jowat Polska“ in Posen.

Sina Gläser  
Universität Bielefeld

## Die Welt des Klebens in Polen

Die Zusage zu dem IPP Förderpreis 2013 erreichte mich zum Ende meines Auslandssemesters in Spanien. Hier absolvierte ich gerade mein 5. Bachelorsemester als Erasmus-Semester an der Universidad de Alicante. Einen Monat später zurück in Bielefeld dauerte es nicht lange, bis Gräfin Matuschka mich anrief: „Wir fahren zur Jowat AG nach Detmold!“ Ein Gespräch mit den Verantwortlichen und zwei Präsentationen später stand dann schnell fest: Ich werde das Praktikum in polnische Posen in der umsatzstärksten Vertriebstochter absolvieren. Nach meinem Auslandsaufenthalt in Spanien würde ich also schnell eine neue Facette Europas entdecken. Doch zuvor sollte ich erst einmal die Welt des Klebens kennenlernen:



**Die Jowat AG in Detmold** Hier wurde ich vorab zwei Wochen auf mein Praktikum in Polen vorbereitet.

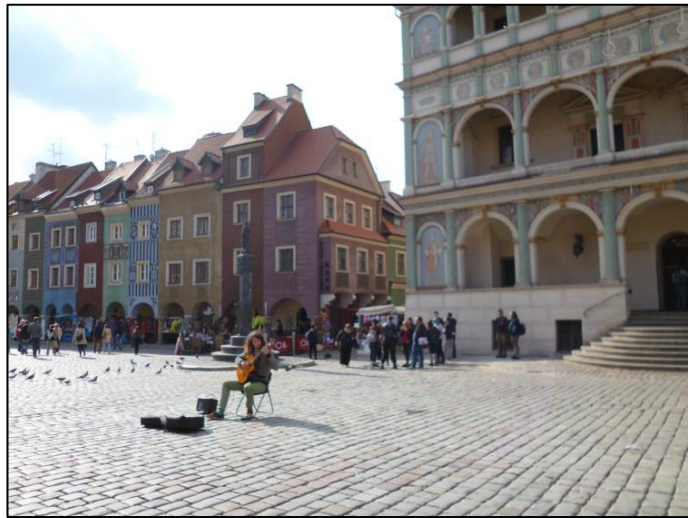
absolvierte ich am Firmensitz in Detmold. Hier lernte ich neben dem Aufbau der Jowat Gruppe auch die (mir zu diesem Zeitpunkt noch völlig unbekannte) Produktpalette kennen. Bislang verband ich mit dem Vorgang „Kleben“ nur das Verbinden von unterschiedlichen Papp- oder Papierelementen. Über weitere Anwendungsgebiete und die Vorteile dieser Verbindungstechnik hatte ich bis zu diesem Zeitpunkt noch keinen Gedanken verloren. Während meiner zweiwöchigen Vorbereitungszeit in Detmold änderte sich dies schlagartig. Ich entdeckte „Kleben“ als spannende Verbindungstechnik mit breitem Anwendungsspektrum. Plötzlich musste ich feststellen, dass ich in meinem Alltag umgeben war von Klebstoff: Egal ob

Die Jowat AG entwickelt, produziert und vertreibt Industrieklebstoffe. Produziert wird an zwei Standorten in Deutschland und an jeweils einem weiteren Standort in den USA, Malaysia, Australien und Tunesien. Insgesamt arbeiten so über 850 Mitarbeiter in ca. 20 Tochtergesellschaften weltweit für die Jowat Gruppe. Die ersten zwei Wochen meines 3-monatigen Praktikums

Möbel, Kleidung oder auch im Auto (auch wenn ein Lenkrad genäht aussieht, muss es das nicht sein) – Klebstoff schien überall zu sein.

Parallel wurde ich auf mein Projekt, welches mich in Polen erwartete, vorbereitet. Ich bekam einen SAP-Crashkurs und lernte die für mich wichtigsten Ansprechpartner kennen. Zuvor hatte ich schon damit begonnen, ein wenig Polnisch zu lernen. In der Handelsabteilung, in welcher ich tätig sein würde, reichten zwar Deutsch und Englisch aus, dennoch wollte ich wenigstens einige Grundbegriffe lernen. Für jemanden, der zuvor noch keine slawische Sprache gelernt hatte, stellt sich dies als nicht allzu einfach dar.

Gut vorbereitet startete ich dann Mitte September mit dem Nachtzug von Bielefeld aus nach Posen. Die 5.größte Stadt Polens zeigte sich bei meiner Ankunft von ihrer besten Seite. Es war ein schöner, (relativ) warmer Morgen im September. Ich wurde mit dem Auto vom Bahnhof abgeholt und bei einer kleinen Stadtrundfahrt wurden mir gleich die wichtigsten Orte und historischen Gebäude gezeigt. Alles war im Vorfeld organisiert worden: Eine tolle Wohnung war für mich angemietet worden und auch mein Weg zum Unternehmen mit Straßenbahn und Bus war bereits geplant. Meinem Start in der Jowat Polska stand also nichts mehr im Wege.



**Stare Miasto/Stary Rynek** Die Altstadt von Posen gehört mit ihren historischen Gebäuden zu den schönsten des Landes. Das alte Rathaus ist die bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt.

Von nun an machte ich mich jeden Morgen (exklusive der Wochenenden natürlich) auf den Weg aus der Stadt raus in den Vorort Sady, wo die 17 Mitarbeiter der Jowat Polska sehr erfolgreich für die Jowat Gruppe wesentliche Umsätze in Polen und den umliegenden Ländern generieren. Mein Schreibtisch stand im Herzen der Jowat Polska, in dem Büro der Handelsabteilung. Im Vergleich zu den Büros am Unternehmenshauptsitz in Detmold tobte hier das Leben. Man konnte regelrecht sehen, wie Umsatz gemacht wurde: Bestellungen kamen rein, Telefone klingelten, Lieferscheine wurden gedruckt, Mitarbeiter aus dem Lager kamen und gingen – und das alles in einem Mix aus Deutsch, Englisch und Polnisch.

Trotz des voll ausgefüllten Arbeitstages blieb den Mitarbeitern allerdings immer noch Zeit für kleinere Aufgaben zu erklären. So konnte ich bald aus dem Tagesgeschäft die Buchung des Wareneingangs und das Einpflegen der aktuellen Wechselkurse im SAP übernehmen. Hinzu kamen



weitere regelmäßige Aufgaben wie die Vorbereitung der monatlichen Intrastat-Meldungen und die Gestaltung von Umsatzstatistiken zum Monatsende.

Die Jowat Polska befindet sich ca. 15km vom Posener Stadtzentrum entfernt im polnischen Vorort Sady.

Neben diesen Aufgaben arbeitete ich in Zusammenarbeit mit der IT-Abteilung aus Detmold an meinem Projekt. Gemeinsam beschäftigten wir uns mit einer SAP-gestützten Lösung zur Umsetzung der Verpackungsverordnung in der



Jowat Polska. Auf Grund des Gesetzes vom 27.04.2001 über „Abfälle auf polnischem Gebiet“ muss ein Unternehmen in Polen eine Recyclinggebühr für die Verpackung bezahlen, welche man nach Polen importiert und nicht wieder exportiert hat. Daher gilt es, die genauen

**Mein Projekt** In Detmold wurde ich bereits in das Thema „Verpackungen“ eingearbeitet. In Polen traf ich dann auf verschiedene Herausforderungen wie Artikelstammdaten oder polnische Gesetze.

Mengen an verwendeten Verpackungsmaterialien (Kunststoff, Glas, Papier und Metall) zu berechnen und aufzuzeichnen.

Auch dies geschieht in der Jowat AG in Detmold bereits SAP-gestützt, in der Jowat Polska allerdings noch nicht. Schnell musste ich feststellen, dass die polnischen Artikelstammdaten mir das Leben noch schwer machen könnten. Bis zum Ende meines Praktikums konnten wir allerdings alle Fehlermeldungen beheben, sodass die entstandene Funktion im SAP zur Berechnung der Verpackungsmaterialien verwendet werden konnte.

Auch neben dem Praktikum gaben sich meine Kollegen alle Mühe, mir meine Zeit in Polen so spannend wie möglich zu gestalten. Wir gingen zu Konzerten, in die Oper, Bowlen oder zu Zumba-Marathons. Zusätzlich gab man mir die Möglichkeit jede Woche eine internationale Vorlesung an der

Wirtschaftsuniversität in Posen zu besuchen und meine Polnisch-Kenntnisse in einem Sprachkurs aufzubessern. Insgesamt vergingen die zweieinhalb Monate damit viel zu schnell.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich mir kein besseres Praktikum als dieses hätte wünschen können. Alles war stets perfekt organisiert. So war es mir auch möglich mein Praktikum direkt zwischen meinem Bachelor- und Masterstudium zu absolvieren. Neben fachlichen Dingen lernte ich dank der Mitarbeiter in der Handelsabteilung viel über das Land Polen und dessen Kultur kennen. Insgesamt kann ich mich einfach nur



**Die Handelsabteilung** der Jowat Polska ist in ihrer Gastfreundlichkeit nicht zu übertreffen. Die organisierten Freizeitaktivitäten rundeten meine Zeit in Polen perfekt ab.

„Sina, masz iść do szefa!“  
*Sina, du musst zum Chef gehen!*  
„Mam iść do szefa?“  
*Ich muss zum Chef gehen?*  
„Tak.“  
*Ja.*  
„Dlaczego?“  
*Warum?*  
„Nie wiem.“  
*Ich weiß nicht.*  
„Dobrze!“  
*Gut!*  
„Good luck!“  
*Viel Glück!*

**Meine Polnisch Kenntnisse** Am Ende des Praktikums reichte es sogar für einen kleinen Dialog.

bedanken: Vielen Dank an Gräfin Matuschka und Herrn Thier-Jörg, die diese Kooperation des IPPs mit der Jowat AG möglich gemacht haben. Danke an Herrn Boberg, der mich mit seiner Präsentation über die Jowat Polska sofort für diese Tochtergesellschaft begeistert hat. Danke an die IT-Abteilung in Detmold für die geduldige Beantwortung meiner ganzen Fragen und ein ganz besonderes Dankeschön an die Jowat Polska. Das außergewöhnliche Arbeitsklima in der Handelsabteilung und die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft aller Beteiligten haben dieses Praktikum zu etwas ganz Besonderem gemacht.